

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 56 (1980)
Heft: 4

Rubrik: Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Weiterbildung Formation et perfectionnement

SVD-EINFÜHRUNGSKURS IN MUTTENZ «INFORMATION UND DOKUMENTATION IM BETRIEB»

Der diesjährige Kurs von 3 x 1 Woche wird an folgenden Daten durchgeführt:

Teil 1: 27.—31. Oktober 1980

Teil 2: 10.—14. November 1980

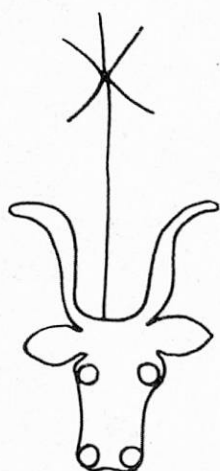
Teil 3: 1.—5. Dezember 1980

Es werden keine separaten Einladungen mehr versandt.

Interessenten melden sich beim Sekretariat SVD, c/o Bibliothek und Dokumentation GD PTT, 3030 Bern, bereinigtes Kursprogramm und Anmeldeformular werden sodann zugestellt. In diesem Kurs sind noch freie Plätze zu haben. Bitte melden Sie sich bei der oben aufgeführten Adresse bis spätestens 19. September 1980.

Ausstellungen — Expositions

DIE BASLER PAPIERMÜHLE ÖFFNET IHRE PFORTEN



Ochsenkopf-Wasserzeichen

Heinrich Halbysens d. J. in Basel von 1451 bis 1455

Mit der Eröffnung des Museums in der Gallician-Mühle im St. Alban-Tal stehen an historischer Stätte Zeugnisse des alten Papiermacherhandwerks zur Besichtigung bereit, die am bisherigen Standort — im Rollerhof — wegen der Enge der Gebäude nicht voll zur Geltung kommen konnten.

Neben der eigentlichen Ausstellung, die Papiere und Papiermacherwerkzeuge aus allen Epochen und allen Weltteilen umfaßt, bildet die historische Papiermühle, die an der Stelle der alten Werkstube eingerichtet worden ist, den Hauptanziehungs-

punkt. Täglich wird das kunstvolle Papiermacherhandwerk ausgeübt und dem Besucher gezeigt, wie Handpapier in traditioneller, in Europa seit dem Mittelalter gepflegter und vervollkommneter Technik geschöpft wird. Als Werkzeuge und Geräte dienen Originalobjekte oder getreue Nachbildungen. Besonders reizvoll ist es, den Antrieb der Einrichtungen zu studieren, der durch ein imposantes Wasserrad über hölzerne Antriebsräder und Wellen erfolgt.

Das bewährte Konzept der Schweizerischen Papierhistorischen Sammlung und jenes des zum Gewerbemuseums gehörigen Basler Buchmuseums mit seinen buchgewerblichen Werkstätten werden das Haus zum lebendigen Arbeitsmuseum werden lassen. Ende September sollen auch die übrigen Ausstellungen eingerichtet sein; neben der Geschichte der Schrift und des Schriftgusses werden vor allem die Objekte des Basler Buchmuseums, das unter anderem die bibliophilen Schätze des Legates Doetsch-Benziger umfaßt, Beachtung finden.

Die Basler Papiermühle ist Montag bis Samstag 14—16.30, Sonntag 10—12 und 14—16.30 Uhr geöffnet; Eintritt Fr. 2.50.

ABENDLÄNDISCHES MÖNCHTUM

Zum 1500. Geburtsjahr des heiligen Benedictus

1500 Jahre sind seit der Geburt jenes heiligen Benedictus vergangen, den Papst Pius X. eine «Säule der Kirche» genannt, den Papst Paul VI. als «Patron Europas» gepriesen und den die Geschichte als den «Vater des abendländischen Mönchtums», genauer als den «Patriarchen des abendländischen Zönotentums» im Unterschied zum morgenländischen Anachoretentum, erkannt hat. Dieses Jubiläum feiern weltweit die Benediktiner, Zisterzienser und Trappisten, die als ihr Grundgesetz die weise Regula Benedicti befolgen.

Dieses Jubiläums hat aber auch eine Bibliothek wie die sankt-gallische, die während über tausend Jahren benediktinisch war, zu gedenken. Das Kloster St. Gallen befolgte nämlich die Benedictus-Regel seit dem Jahre 747, als Sankt Otmar sein Abt war, bis zur staatlich vollzogenen Säkularisierung im Jahre 1805, als mit dem Fürstentum des Stiftes unnötigerweise auch die geistliche Institution aufgehoben wurde. Die Stiftsbibliothek mit ihren Codices aus dem 5. bis 18. Jahrhundert blieb damals glücklicherweise erhalten, darin auch der Bestand an einzigartigen Manuskripten des benediktinischen Mönchtums: Es sind grundlegende Textzeugen der Regel Benedikts und der Dialoge Gregors über Benedikt sowie frühe Zeugnisse über die Persönlichkeit und Wirksamkeit schöpferischer Äbte und Mönche. Darüber will die jetzige Ausstellung berichten, wobei sie den monastischen Schwerpunkt hervorhebt.

Die Erinnerung an das kontinental-benediktinische Mönchtum war und ist in St. Gallen stets mit dem Gedenken an das irisch-columbanische Klosterwesen verbunden. Denn Sankt Gallus, der Gründer der Zelle an der Steinach um das Jahr 612, war nach Aussage seiner Vita ein Begleiter des Columbanus, des bedeutendsten irischen Wandermönches im 6./7. Jahrhundert. Sankt Columban hat als Verfasser einer Mönchsregel und als Gründer einflußreicher Klöster wie Luxeuil und Bobbio die Kirchen- und Kulturgeschichte des Kontinents unabhängig von Sankt Benedikt

zu beeinflussen vermocht. Die sankt-gallische Stiftsbibliothek besitzt auch hierüber fundamentale Manuskripte, die selber schon den Stoff für Ausstellungen geboten haben. Eine kleine Columbanus-Kommemoration ist deshalb auch im Zusammenhang mit dem Benedictus-Jubiläum verlangt. Beide Gestalten und beide Regeln formten — neben anderen Kräften und stärker als die anderen — das abendländische Mönchtum. Die Regula Benedicti wurde schließlich, gut zweihundert Jahre nach ihrer Niederschrift, die ausschlaggebende im Reich der Karolinger, und sie blieb es während über zweihundert Jahren. Das damals gültig gewesene Normal- bzw. Reichs-Exemplar liegt in seiner einzigen erhaltenen Abschrift bis heute in St. Gallen und bildet den geistigen Mittelpunkt der jetzigen Ausstellung.

Die Ausstellung ist bis und mit Oktober 1980 zu sehen, und zwar Montag bis Samstag 9—12 und 14—17, Sonntag 10.30—12 Uhr. Am eidg. Betttag (21. September) ist sie geschlossen. Eintritt Fr. 1.—. Johannes Duft

Umschau — Tour d'horizon

L'ENSEIGNEMENT DE L'INFORMATIQUE DOCUMENTAIRE

L'AIESI (Association Internationale des Ecoles des Sciences de l'Information) qui regroupe les écoles francophones de bibliothécaires, documentalistes, archivistes, s'est réunie du 29 avril au 3 mai 1980. Elle était reçue à cette occasion par l'Ecole de bibliothéconomie de l'Université de Montréal.

Ces journées débutèrent par deux visites de bibliothèques automatisées. Les membres eurent l'occasion de visiter la Bibliothèque Nationale du Canada à Ottawa qui a adopté et développé de façon originale le système DOBIS/CAN, fonctionnant sur ordinateur IBM. Ce système a, dans une première phase, deux applications principales: il s'agit d'une part de gérer la bibliographie nationale (Canadiana) en utilisant le format MARC canadien, spécialement développé pour tenir compte du bilinguisme du pays. D'autre part, la Bibliothèque Nationale met sur ordinateur le catalogue collectif national, en utilisant 21 terminaux servis, en permanence, par les «bibliotechniciens» (bibliothécaires professionnels du service moyen).* Son successeur automatisé sera vraisemblablement distribué sur microfiches COM aux bibliothèques intéressées par le prêt interbibliothèque.

La seconde visite a eu lieu à la «constituante» de Trois-Rivières de l'Université du Québec. C'est dans cette petite ville qu'est utilisé le système BADADUQ (Base de données automatisée de l'Université du Québec). Il joue le rôle de catalogue collectif pour les constituantes de l'Université du Québec, situées à Québec, Montréal, Trois-Rivières, Rimouski et Chikoutimi. Les structures des données bibliographiques sont simples, inférieures en complexité au format MARC mais peut-être mieux adaptées aux besoins de l'Université du Québec. Le système

* Le catalogue collectif sur cartes est gelé à fin 1979.